

Der Doyen des Saxophons begeisterte

Vermutlich hätte Karlheinz Miklin keine wirkliche Freude, wenn man ihn Doyen des österreichischen Jazzsaxophons nennt, bei der Agilität, die der 72-Jährige ausstrahlt. Seine Verdienste um den heimischen Jazz sind Legion und rechtfertigen allemal diesen würdigen Titel.

Im AK-Bildungshaus Jägermayrhof präsentierte Miklin sein neues Quartett mit Drummer Miklin junior, dem Pianisten Olav Polziehn und dem Bass Morten Ramsbøl. Die Musik des Quartetts schöpft aus dem Fundus der Jazzgeschichte, ohne das American Songbook zu sehr zu strapazieren.

Attacke am Altsax

Die Originale Miklins huldigen den Ikonen und verarbeiten die Stilistik von Bebop und Cooljazz. „Monk Key“ zeigt die Verehrung für den Pianisten Thelonious Monk, ohne ihn zu imitieren, und Miklin reitet am Altsax eine ziemliche Attacke. Am Tenor und Sopran gibt er sich weicher, stets elegant, zuweilen mit ein wenig rauem Ton. Polziehn musiziert tänzelnde Läufe, schmeichelt bei den Balladen, setzt mit akkuraten Akkorden gewichtige Kontrapunkte. Ramsbøl beeindruckt mit geschmeidigen Basslines und vollmundigen Soli. Als Zugabe zelebriert das Quartett Billy Strayhorns schwierige wie wunderbare Ballade „Lush Life“ - zum Niederknien. Jubel im vollen Café des Jägermayrhofs.

Jazz: Karlheinz Miklin im Jägermayrhof Linz, 18. 1. ★★★★★

